

Machtvolles Medium

Der Pressespiegel des Service Information et Presse ist die tägliche Lektüre von tausenden Beamten

6 Uhr morgens an einem normalen Arbeitstag: Im Bürogebäude 33, Boulevard Roosevelt brennt bereits Licht. Vier Mitarbeiter des Service Information et Presse (SIP) beginnen mit der Zusammenstellung des Pressespiegels. Einer durchforstet die Zeitungen, einer scannt die ausgewählten Artikel und speist die jeweiligen Metadaten ein, und zwei Personen geben den Scans und den abrufbaren Textdateien den letzten Schliff. Die Artikel werden in diesem Prozess mit einer Spracherkennung (OCR) versehen, damit sie in der Datenbank des SIP als PDF oder Textdatei auffindbar und durchsuchbar sind.

Reichhaltiges Angebot

Wenige Stunden später haben Minister, Beamte und Botschaften Zugriff auf ein reichhaltiges Angebot. In die Datenbank aufgenommen werden alle nationalen Tageszeitungen, alle Wochenzeitungen (die Magazine *Revue* und *Télécran* ausgenommen) sowie *Paperjam* (Print-Ausgabe) und *forum*. Zudem werden mehr als 26 weitere Zeitungen aus dem deutschen, französischen und englischen Sprachraum erfasst. Neben diesen Zeitungen werden zusätzlich Informationen aus den Agenturdiensten AFP, dpa und dpa Insight EU gewonnen. Ein Vertrag mit der Verwertungsgesellschaft Luxorr regelt die Vergütung, die der SIP für die verwendeten Artikel zahlen muss. Derzeit arbeitet der Pressedienst an einer Aktualisierung der Seite, so dass bald mehr Artikel erfasst werden, die Datenbank leichter aktualisierbar ist und die Recherche für Nutzer des Dienstes erleichtert wird.

Bei der Artikelauswahl aus der nationalen Presse liegt der Fokus auf Beiträgen in denen Regierungsmitglieder und Ministerien erwähnt werden. Das erste Ziel des Pressespiegels ist es, den Ministern einen Überblick über die Berichterstattung über ihre Person und ihr Ministerium zu ermöglichen. Zweitens sollen sie sich über die Landesaktualität informieren

können. Dabei liegt der Umfang des täglichen nationalen Pressespiegels oft bei um die 100 Seiten.

Die internationalen Pressespiegel 1 und 2 bieten eine Presseschau über das politische Geschehen im Ausland. In der internationalen Presse sucht das SIP-Team vor allem nach Informationen über Luxemburg und jegliche Angaben, die für die Regierung interessant sind – Analysen über die Wirtschaft, den Arbeitsmarkt, die Bildungspolitik in Nachbarländern usw.

Die internationalen Teile des Pressespiegel können oftmals zusammen 150 Seiten stark werden. Zu Zeiten Jean-Claude Junckers nahm der Wunsch nach Vollständigkeit manchmal groteske Züge an: So findet man in der Datenbank Beiträge mit junckerischen Zitaten aus der *Ostthüringer Zeitung* oder den *Stuttgarter Nachrichten*.

Die Auswahl bestimmt das Bild

Die *forum*-Redaktion interessiert sich jeden Monat dafür, welche Artikel aus unserem Heft aufgenommen wurden. Manchmal sind es komplette Dossiers (z. B. „Kernland Europas“, Nr. 329), manchmal werden ironische Kommentare übernommen (zum „Luxemburg-bashing“, Nr. 336), nachdenkliche dagegen nicht (wie etwa „Friss oder stirb“, Nr. 323).

Das ist kein Narzissmus, sondern hat einen ganz einfachen Hintergrund: Ist ein Beitrag nicht im Pressespiegel, dann ist er in den staatlichen Kaffeeküchen (wahrscheinlich) kein Thema und weniger präsent in der Öffentlichkeit. Es hat auch eine historische Komponente: Die SIP-Datenbank ist für Journalisten ein wichtiges Rechercheinstrument, sie reicht bis 1999 zurück. Die Auswahl bestimmt demnach, an was sich im journalistischen Tagesgeschäft erinnert wird.